Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 3 (1896)

Heft: 23

Artikel: Aus Luzern, St. Gallen, Baselland und Freiburg: Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539408

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Luzern, St. Gallen, Baselland und Freiburg.

(Korrespondenzen.)

1. Die Lehrer des Kreises Entleduch machten am 11. Nov. einen gelungenen Schulbesuch im benachbarten Langnau. Ein herzlicher Händedruck hieß uns willtommen. Die Langnauer haben gute Schulen, denn Lehrer und Behörden tun ihr Möglichstes, ein schönes Ziel zu erreichen. Zwei Tatsachen erfreuten mich besonders; erstens: die Kinder waren sehr höslich und anständig, seines schämte sich, den Fremden zu grüßen, und keines war zu stolz dazu. Im Unterrichte zeigte sich ein großer Lerneiser, der jedensalls größtenteils in der sehr guten, ruhigen und anziehenden Lehrweise der betressenden Lehrer begründet ist.

Zweitens: die Lehrer sind offene, gemütliche Kollegen, die ihre Gedanken nicht in hohle Phrasen kleiden, die auch nicht mit süßen Schmeichelworten dem andern eine Schlinge legen, Bei ihnen waren die Stunden so kurz, die Lieder so herzlich, das Geplauder so anziehend, das Wort so frei; jede Meinung und Gesinnung Andersdenkender wurde geachtet und gewürdigt. Rasch schwand die Spanne Zeit, nur allzusrüh kam der Abschied. Wir werden diese Langnauersfahrt in guten Andenken bewahren; sie war lehrreich und gemütlich. T.

2. An der Bezirkskonferenz Tablat wurde das Thema behandelt: Wie kann in den Schülern der Sparsinn geweckt werden?, wobei die Schulspartassen warme Befürwortung fanden. Referent: Reyer, St. Georgen.

In Rorschach wurde referiert: Ueber Gefühls- und Gemütsbildung in ber Bolksschule und, Giniges über Taubstummenbildung. Referenten: Zöllig, Berg

und Altherr, Rorichach.

Die Anregung einer Toggenburgerkonferenz, unsere Lehrersterbekasse auf versicherungstechnische Basis zu stellen, resp. technisch untersuchen zu lassen, wurde von diesen zwei Konferenzen verworsen, indem betont wurde, es handle sich hier um eine Wohltätigseitsanstalt und nicht um ein Geschäft für den Einzelnen, und werde das Solidaritätsgefühl unter der st. gallischen Lehrerschaft hoffentlich genügend Garantien bieten. Hoffen wir, daß dieser Optimismus Recht behalte. Der Verein, auf dem bekannten und leider schon mancherorts verkrachten Frankenspstem sußend, zählt gegenwärtig 492 Mitglieder.

B.

Am 9. Nov. hielt die Lehrerschaft des Bezirkes Sargans ihre zahlreich besuchte Herbsttonferenz in der Wirtschaft zum "Abler" in Pfäsers. Der Titl.

Bezirtsschulrat mobnte berfelben in corpore bei.

Der Vorstand, Herr Setundarlehrer Wirth, Ragaz, entwarf einleitend ein interessantes Vild der wechselvollen Geschichte des Klosters und Bades Psäsers und widmete einen warmen, wohlverdienten Nachruf dem im Oft verstorbenen Herrn alt-Lehrer Ferd. Bigger von Vilters, einem gediegenen Erzieher, bescheisbenen und humorvollen Kollegen, sinnigen Naturbeobachter und eisrigen Beförsberer einer würdigen Kirchenmusit.

Heferat über den Auffat in Wallenstadt verlas ein originelles, sehr anregenbes Reserat über den Auffat in der Bolksschule, welchem sich eine animierte Diskussion anschloß. Diese wie das Reserat selbst zeigten, welch verschiedene Anssichten auf diesem Gebiete sich allenthalben noch geltend machen, sowohl was Stoffwahl als die Art und Weise der Behandlung derselben betrifft. Ganz bestonders anerkennend und empsehlend äußerten sich Reserent und Sekundar-Lehrer Raiser über die Musterbeispiele von alt-Sekundar-Lehrer und Erziehungsrat Obersholzer von Wyl. Ueber den Wert der einschlägigen Arbeit von Kuoni in St. Gallen gingen die Ansickten auseinander. Als ein die Gedankenbildung und die Fertigkeit im Ausdruck in hervorragendem Maße förderndes Mittel befürwortete ein Redner die Anlegung und sleißige Benutung von Jugendbiblickhefen.

Die Frühjahrskonferenz wird sich mit dem bedeutungsvollen Thema der Sorge für schwachsinnige Rinder zu befassen haben, das auch auf der Traktansbenliste der Kantonalkonferenz den ersten Rang einnimmt.

Aus dem Berichte des Herrn Biblothekar ergab sich, daß die ansehnliche Büchersammlung von der Lehrerschaft nur schwach benutt wird, eine Erscheinung, die schon des öftern betlagt wurde und anderwärts ebenfalls zu Tage treten

dürfte.

Es wurde der Wunsch ausgesprochen, die Konferenz möchte fünftig etwas mehr in gesanglicher Beziehung leisten. Im Interesse mehrerer Pslege des Gestanges wurde denn auch die Einführung des handlichen Liederbüchleins für schweiz. Wehrmänner beschlossen. Uebrigens wickelte sich der gemütliche Teil dieser Konsferenz in so gelungener Weise ab, wie es wohl noch selten der Fall war. Insbessen hätten noch einige gewählte Deslamationen eingeslochten werden dürfen.

Daß ber herr Wirt, ein Rochfünstler par excellence, seine Aufgabe in

vorzüglicher Beife löfte, foll nebenbei auch noch Ermähnung finden.

Um ihren trefslichen Oberlehrer Karl Müller von Neukirch zum längern Berbleiben auf seinem bisherigen Posten zu bewegen, beschloß die 15 km. hinter Ragaz liegende Schulgemeinde Vättis, die beiden Halbjahr- zu Oreivierteljahrsschulen zu erweitern. Diese fortschrittliche Schlußnahme der Vergortschaft ist um so ehrenwerter, als diese noch eine schwere Schuldenlast, herrührend von dem vor einigen Jahren ausgeführten Vau eines neuen Schulhauses, trägt und im verslossenen Jahr eine Steuer von 80 Ct. pro Hundert bezahlte.

Anläglich haben wir noch eines weitern verdienten Lehrers zu gebenken, bes Herrn Umberg in Flums, welcher am 15. b. im Kreise des Hochw. Herrn Ortspfarrers, einiger Beamter, Kollegen und Freunde, sowie des Cäzilienvereins und anderer Musikfrafte das Jubilaum der 25jahrigen Wirksamkeit zum Besten

ber Jugend seiner Beimatgemeinde feierte.

Nach einem an Not und Entbehrungen reichen Leben in ber väterlichen Familie ließ fich Herr Umberg am damals von Herrn Segmüller, dem nachmaligen Landamann und Rantonsrichter, geleiteten fatholischen Seminar in Altftatten zum Lehrer ausbilben. Seine Praxis begann er nach troß furzer Bilbungszeit glücklich bestandener Konkursprüfung 1862 in Mühlrüti, wurde bann nach Berg gewählt und fteht an beiden Orten noch in bestem Andenken. bann siedelte er nach seiner Beimatgemeinde über, um bier nicht nur die Freuden eines Schulmeisters, sondern auch in reichlichem Mage Die Leiden eines folden au erleben. Ueber 20 Jahre verjah er ferner mit immer regem und lobensmertem Gifer die Organistenstelle der großen Pfarrei. Stets pflichttreu, gewissenhaft und strebsam in der Schule, widmete Herr Umberg auch die liebevollste Sorge feiner zahlreichen Familie, gang besonders der beruflichen Standes-Ausbildung feiner Rinder, mobei er fich in erfter Linie von hoberen Interessen und Dotiven leiten ließ. Und so darf benn der Jubilar auf ein Leben der Arbeitsamfeit und unermudlichen Tatigfeit gurudblicen, in bem Bewußtsein, jeberzeit in allen seinen Stellungen bes Sochsten Chre und bas Wohl und Seil bes Nachsten angestrebt zu haben. Es seien ihm auch an dieser Stelle die aufrichtigsten Gratulationen entboten. Möchte es ihm vergönnt werden, noch lange sein Glück und seine Zusriedenheit im Kreise der lieden Aleinen zu finden und weiterhin reichen Segen zu ftiften! M.

3. In Afch feierte ber brave Lehrer Ofer in Beisein von höhern und niedern Behörden, von Gemeinde und Schuljugend in sehr anregender Weise seine 50jähriges Dienstjubilaum. Schule und kantonaler Lehrerverband übergaben Geschenke. Der Hochw. Ortspfarrer sprach ein goldenes Wort vom katholischen Lehrer, von der christlichen Erziehung und den Pflichten des Volkes gegen Lehrer und Schule. Regierungsrat Heinis, gewesener Lehrer, brachte den Dank und die

Anerkennung ab seite ber Landesregierung, 2 ehemalige Schüler seierten den Jubilaren in gebundener Rede. Es war ein schönes Fest, lirchlich und bürgerlich geseiert in schönster Harmonie.

4. Das Wintersemester der katholischen Universität wurde in Anwesenheit des päpstlichen Nuntius in München und der Bischöse Dernaz und Molo seierslich eröffnet. Es ist nun die Universität um die mathematisch-naturwissenschaftsliche Fakultät erweitert und zählt über 350 Afademiser.

Bur Zuger kantonalen Lehrerkonferenz.

Den 18. Nov. versammelte sich die kantonale Cehrerkonferenz zu ihrer orbentlichen Berbstsitzung. Trot bes schlechten Wetters bat fich bie Lehrerschaft fast vollzählig eingefunden. Es war für sie eine erfreuliche lleberraschung, bag für die Sitzung bezüglich bes theoretischen Teiles von der h. Regierung der prächtige Kantonsratssaal eingeräumt mar, ba das bisherige Lokal schon seit einer Reihe von Jahren, befonders feit Ginführung bes Taggeldes, als viel zu flein fich erwies. Es scheint aber, man habe auch bei ber Lehrerschaft hitige Debatten ermartet, wie fie in ben letten Jahren beim Santonerate an ber Tagesordnung find, weshalb die Temperatur bes Saales ziemlich frisch war. Die Berhandlungen nahmen aber einen ganz ruhigen und würdigen Berlauf. Vorstand ber Konferenz, Dochw. S. Reftor Raiser, begrüßte die Versammlung und führte ihr in vier jungft verftorbenen Schulmannern vier Lebensbilber vor, von benen zwei bem Ranton Bug angehören, nämlich 1) herr C. Leo Elfener, von 1869-87 Professor der neuen Sprachen an der hiesigen Rantonsschule, langjähriger Experte ber Refrutenprufungen, gestorben in Bern, wo er als Uebersetzer im Handelsbepartemente tätig war — 2) Altverhörrichter M. Raifer im Bof, langjahriges Mitglied ber Stabtischen Schulbehorbe und bes fan. tonalen Erziehungsrates, einer der Hauptbegründer des fantonalen Lehrerunterftugungevereines, ber burch biefes Wert baber ben besondern Dant ber jugeri. schen Lehrerschaft fich verdient hat. Im dritten Lebensbild murde ber murdige Rild- und Schulherr von Rerns, Obwalben, Sochw. Commiffar Joseph Janak v. Ah vorgeführt, ber fich sowohl auf bem Bebiete ber Schule als ber Littera. tur und Bublizistif einen so boch berühmten Namen erworben hat und im vierten ber jungft verftorbene Dr. Bermann Rolfus, Pfarrer und geiftlicher Rat in Buel, beffen Leben und Wirten einläßlich geschildert murbe.

Nach Berlesung des Protofolls folgte der interessante Vortrag des Herrn Zeichnungslehrers Babt in Zug über den Zeichnungsunterricht in der Nolksschule. Im Eingang schilderte er die hohe Bedeutung des Zeichenunterrichtes nach seiner materiellen und formellen Bedeutung und den Stand desselben in der heutigen Volksschule, besonders im Kanton Zug, ging dann auf den Zweck desselben ein, der nicht Fachbildung will, sondern allgemeine Bildung und in dieser Beziehung den andern Zweigen der Volksschule sich toordiniert. Bezüglich der Mesthode wurde besonders die Gewöhnung der Kinder an das richtige Sehen und die genaue Wiedergabe des Gesehenen betont, dann die gute Auswahl und Ansordnung des Stoffes, eine logische und lückenlose Stusensolge der einzelnen Uebungen. Der systematische Unterricht wird am besten erst mit dem 4. Schuljahre begonnen, da die Kinder erst jetzt die notwendige Geistesreise besitzen; das schließt jedoch nicht aus, daß in den früheren Jahren nicht schon gezeichnet werden dars, doch soll es mehr zur Erholung und Abwechslung dienen. Die eigentliche Zeichnensstunde ist keine Erholungszeit, sondern strenge und allseitige Geistesarbeit.

Die Methode verlangt sodann den Klassenunterricht, statt des Einzelunsterrichtes, da er sowohl nach der methodischen als pädagogischen und disziplinäs